

## Der Holzkoffer von meinem Opa

Mit dem Feuer in seinem Herzen machte er sich von Sirkeci auf den Weg, mit seinem Holzkoffer, der eine abgebrochene Ecke hat.

Mein Opa hatte keinen. Er wurde noch im Bauch seiner Mutter ein Waisenkind. Er ging gebückt zur Schule, um in die Schuluniform zu passen, die von den fünf Nachbarskinder übrig geblieben war.

Eines Tages, als er mit seiner Tasche in der Hand und mit seiner Wasserflasche um den Hals nach Hause kam, starrte er auf die Menschenmenge vor dem Haus. Er suchte nach seiner Mutter, die er nicht sah. Er fragte sich, warum die Menschen um sich weinten, konnte es aber ihm nicht erklären. Er begann auch zu weinen. Er sah wie seine Oma sich in der Menschenmenge auf die Knie schlug. Er rannte zu ihr und umarmte ihren Hals.

„Mein arme Junge“, sagte die Oma und erwidert die Umarmung. Er hat jedoch nicht verstanden, warum sie weinte. Er suchte nochmal überall nach seiner Mutter, fand am Ende jedoch eine Kiste. „Was ist das?“, fragte er den Nachbarn. „Deine Mutter!“, rief eine von ihnen und zeigte mit dem Zeigefinger auf die Kiste. Die Welt blieb stehen und sein Leben hörte in diesem Moment auf. Mein Großvater blieb in dieser großen Welt sowohl vaterlos als auch mutterlos, als er sehr klein war.

Er lebte noch drei bis fünf Jahre bei seiner Oma. Als seine Oma dann auch starb, hatte er keine Person mehr auf der Welt. Eine Zeit lang verkaufte er Zwiebeln und Kartoffeln auf den Märkten. Dann wurde er Soldat in seinem Land. Nach seinem Militärdienst kehrte er in sein Dorf zurück. Er wollte eine Frau aus dem Dorf heiraten. Sie sah nicht mal in das Gesicht meines Großvaters, in dem sie sagte: „Du bist arm.“

Mein Großvater hat sich selbst versprochen, hart zu arbeiten und viel Geld zu verdienen. Dann beschloss er, ins Ausland zu gehen...

Aus seiner Reise von Sirkeci bis nach München, wankte niemand hinter ihm. Eigentlich wollte er zwei Jahre arbeiten und zurückkommen. Er wird allen zeigen, dass er nicht mehr arm ist, aber besonders dem Mädchen. Dann hörte er, dass sie schon verheiratet sei. Als er das hörte, dass das Mädchen bereits verheiratet ist, hat er aufgegeben wieder in seine Heimat zurückzukehren und ist in München geblieben.

Er hatte sein Versprechen eingehalten, arbeitete hart und verdiente sehr viel Geld. Dann hat er meine Großmutter in der Fabrik kennengelernt wo er arbeitete. Sie haben sich gegenseitig geliebt, geheiratet und Kinder bekommen. Obwohl sie als Gastarbeiter nach Deutschland kamen, zogen sie zwei Kinder einen Arzt und eine Bankarbeiterin groß. Sie hatten

Schwierigkeiten denn sie konnten die deutsche Sprache nicht und sie kannten die Umgebung nicht. Oft hat meine Oma im Lebensmittelladen ein Huhn nach gemacht, wenn sie Eier kaufte. Sie hatten zwei Heimaten. Eine ist die Türkei und die andere ist Deutschland. Sie freuten sich auf die Ferien, denn dann fuhren sie in ihre andere Heimat. Wenn sie losfuhren, erreichten sie in zwei Tagen die Grenze ihres Dorfes. Mein Großvater küsst das erste Stück Land, sobald er da war. Dann öffnete er den Kofferraum, verteilte alles, sprach mit Nachbarn und Verwandten. Er war nicht mehr „arm“, alle liebten meinen Großvater sehr. Sie sagten: „Willkommen bei Hasan Ağa.“

Mein Großvater hat immer so ein Holzkoffer mit abgebrochener Ecke aufbewahrt, der vor 60 Jahren sein Begleiter in Sirkeci war. Es war immer in seinem Kopf wieder in seine erste Heimat zurückzukehren. Doch statt mit seinem kaputten Holzkoffer ins Dorf das letzte Mal zu gehen ging er mit einem Sarg in seine Heimat. Seine zweite Heimat übergab er seinen Kindern, die er großzog.

Jetzt habe ich diesen kaputten Koffer in der Hand. Ich sehe in meinem Kopf mein Großvater, der von Sirkeci aufgebrochen ist. Ich weiß, dass er in Deutschland, wo er 60 Jahre verbrachte, große Spuren hinterlassen hat. Ich applaudiere ihn zuerst für seine Mut, dann für seinen Einsatz und dann für seine Leistungen...

In unendlicher Liebe und Respekt...

Eymen Efe SAHIN